

«Luna Park light» auf der Lachenwiese

Thun Vom 25. September bis zum 4. Oktober findet aufgrund der Corona-Situation eine reduzierte Schaustellerwoche statt.

Die Schaustellerbetriebe sind stark betroffen von der Corona-Situation. Um das eigene Überleben zu sichern und der Bevölkerung trotz Corona etwas zu bieten, lancieren sie derzeit an diversen Orten «Luna Parks light». «Auch auf der Lachenwiese in Thun soll vom 25. September bis zum 4. Oktober eine Schaustellerwoche in angepasster Form durchgeführt werden», teilt die Stadt Thun mit. Sie unterstütze den Ersatzanlass für den «Budeler», der im Frühling aufgrund des Lockdown abgesagt werden musste.

Abstand und Schutzkonzept

Die Besucherinnen und Besucher erwarten laut Medienmitteilung diverse Attraktionen wie zum Beispiel die Achterbahn «Alpenblitz» oder die Bahn «Star-Dancer». Der Schweizerische Schaustellerverein SSV habe ein Schutzkonzept ausgearbeitet. Die Fahrgeschäfte und Buden würden mit grossem Abstand auf der Lachenwiese platziert. Es gelten zudem die Abstands- und Hygieneregeln. Plakate und Markierungen weisen darauf hin, Desinfektionsmittel steht zur Verfügung. Bei schlechtem Wetter kann der Luna Park aus Sicherheitsgründen geschlossen werden. (pd/mik)

Öffnungszeiten «Luna Park light»:
Freitag, 25. September, bis Sonntag, 4. Oktober, 14 bis 22 Uhr.

Oberdorfstrasse wird saniert

Seftigen Für die Sanierung der Trinkwasserleitung und der Mischabwasserleitung mussten 2018 weite Teile der Oberdorfstrasse aufgebrochen werden. Da das kantonale Tiefbauamt als Eigentümer ohnehin einen neuen Belag einbaut, wurden die Unebenheiten bislang nur provisorisch ausgebessert. Um die Lärmbelastung zu reduzieren, wurde bis zum Ende der Belagsarbeiten die Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h eingeführt. Nun sind die Eckpunkte zum Einbau des Belags festgelegt worden. Die Arbeiten auf dem Abschnitt Kreis bis Abzweigung Rebzelg werden ab 5. Oktober bis Ende November ausgeführt. Der Kanton hat beschlossen, einen «lärm-mindernden» Strassenbelag auf diesem Abschnitt einzubauen. Die Strassenmarkierungen werden erst im Frühling 2021 bei wieder wärmeren Temperaturen ausgeführt. Zeitgleich lässt die Gemeinde mit dem gleichen Unternehmer die Einfahrten der Quartierstrassen sanieren und auf dem Strassenabschnitt Abzweigung Rebzelg bis Hohlenmatte auf der Grabenbreite einen konventionellen Belag einbauen. Es muss mit grösseren Verkehrsbehinderungen während der Bauzeit gerechnet werden. Pünktlich unterstützt ein Verkehrsdienst den Verkehrsfluss. Für Lastwagen gilt in dieser Zeit ein Fahrverbot mit beschilderter Umleitung. Für kurze Zeit wird eine Komplettsperrung mit entsprechender Umleitung sowie Nacharbeit notwendig sein. (pd)

Der erste Armbrustpfeil war der beste

Thun Die drei schönsten Tage in Thun finden nicht statt. Einen Hauch Ausschiesset gibt es trotzdem: Am Gessler'schiessen entschieden zwei Millimeter für die Siegerin Michelle Zigerli.

Stefan Kammermann

Es ist kurz nach 8 Uhr, als die erste Schützin am Montagmorgen im Armbrustschützenhaus am Bernstorplatz in Thun mit ihrer Armbrust ihren Pfeil aufs Ziel abgibt. Wie immer, wenn in Thun Ausschiesset ist, ist das Ziel der Gessler auf seinem Pferd. Heuer mit einem gänzlich neuen Bild, kreiert vom Steffisburger Karikaturisten Sandro Fiscalini.

Auch wenn der Gessler auf dem Bild und die Armbrustschützinnen und -schützen da sind, ist vieles anders. Das Schützenhaus ist für einmal kein Bienenhaus. Der Zugang ist mit einem Band abgesperrt. Die Kadetten in ihren blauen Uniformen oder je nach Funktion in farbiger Bekleidung und bunten Strümpfen erhalten nur in kleinen Gruppen Einlass, um mit Pfeil und Armbrust den Gessler ins Herz zu treffen. Auch draussen auf der Strasse – dort, wo sich normalerweise Hunderte von Zuschauerinnen und Zuschauern drängen – ist es ruhig. Das Gessler'schiessen findet, Covid-19-bedingt, ohne Zuschauer und Eltern statt.

Fulehung nur als Statue

Ruhig bleibt es an diesem Montagmorgen auch in der Thuner Innenstadt. Der eine oder andere Maskenträger ist zwar unterwegs. Doch vom Fulehung mit seiner gehörnten Maske und den Söiblaatere ist nichts zu sehen. Er steht einzig als bewegungslose Statue vor dem mit Blumen und Tannenreisig geschmückten Täntsch. Die Szenerie täuscht nicht. Wegen der Corona-Einschränkungen findet der Ausschiesset in diesem Jahr nicht wie gewohnt statt.

Doch zurück zur ersten Schützin. Kaum hat sie den Pfeil abgegeben, ertönt gleich Trommelwirbel. Ein deutliches Zeichen,



Sie traf mit dem allerersten Schuss am besten: Die Gessler'schützin Michelle Zigerli. Foto: Stefan Kammermann

dass der Armbrustpfeil nahe am Ziel steckt. Es folgen, gestaffelt und mit Abstand, weitere 80 Kadettinnen und Kadetten. Einer von ihnen ist Michel Häfliger. «Nein, nervös bin ich gar nicht», sagt er und fügt gleich an: «Eigentlich ist die Ruhe hier gar nicht so schlecht, so kann ich mich besser konzentrieren.»

Einer hat weniger zu tun

Leicht anders sieht es Jan Jaggi, Oberschützenmeister der Thuner Kadetten. «Das Publikum und die damit verbundene Stimmung fehlen schon», meint er. Allerdings sei es sehr schön, dass das Gessler'schiessen überhaupt stattfinden könne. «Wir freuen uns alle», fährt er fort. Der Oberschützenmeister hat heuer indes deutlich weniger zu tun als seine Vorgänger in den vergangenen Jahren. Dies hat mit dem fehlenden Publikum zu tun. Normalerweise nimmt der Oberschützenmeister die Leute in Empfang, die da kommen und einen Batzen abliefern wollen. «Eins, zwei, drei Mouchengeld», kann Jan mit lautstarker Stimme nicht so oft ausrufen.

Und doch, es geht Schlag auf Schlag, und nach nicht ganz zwei Stunden obliegt dem Oberschützenmeister der letzte Schuss. Auch er kann die 13-jährige Michelle Zigerli, die am Gessler'schiessen als Allererste ihr Glück versuchte, nicht übertrumpfen. Sie ist dem Gesslerherz am nächsten gekommen. «Ich bin sehr überrascht und habe wirklich nicht damit gerechnet», sagt sie gegenüber dieser Zeitung überglücklich. Für das Gesslerbild werde sie zu Hause sicher einen ganz speziellen Platz finden. Die Entscheidung fiel übrigens sehr knapp aus. «Es ging um zwei Millimeter – wir mussten nachhessen», betont Cornelia Küng-Inniger, Leiterin der Armbrustschützen.

Nebst Auszeichnungen gab es Hiebe

Thun Und er kam doch: Für die Kadettinnen und Kadetten gabs nicht nur Auszeichnungen in Form von Kränzen. Mangels Publikum mussten sie auch Hiebe vom Fulehung einstecken.

Die Tagwache findet am Montag mit deutlicher Verspätung statt. Kurz nach 10.30 Uhr geben die Tambouren der Thuner Kadetten mit ihren Trommeln den Tagwachetakt an, den sie normalerweise am Ausschiesset-Montag in aller Herrgottsfrühe in der Innenstadt zelebrieren. Corona-bedingt tun sie dies nun im Lachen-Stadion. Nur ein paar Gäste und Leiter der Thuner Kadetten sind auf den Rängen auszumachen, als es zur Kranzverleihung geht. Zuschauer sind nicht erlaubt, aber doch dabei. Mittels Livestream von Wacker TV wird die Zeremonie nach Hause oder ins Büro übertragen.

Rund 300 Leute haben den Stream aufgeschaltet, als Christoph Nydegger, Präsident der Thuner Kadettenkommission, ans Mikrofon tritt. «Wir stecken in einem aussergewöhnlichen Jahr», hielt er fest. Und weiter: «Eigentlich sollte an den drei schönsten Thuner Tagen nur einer eine Maske tragen.» Er meinte natürlich

den Fulehung. Dennoch zeigte sich der Kommissionspräsident glücklich, unter den entsprechenden Bedingungen die Kranzverteilung durchführen zu können – nicht zuletzt auch dank den Verantwortlichen der Stadt. «Wir haben viele neue Erfahrungen gesammelt, und ihr wahr immer sehr motiviert», sagte er zu den Kadetten. Dies, obwohl beispiels-

weise das Lager in Holland nicht durchgeführt werden konnte und auch die Kadettentage abgesagt werden mussten.

«Es het gfägt»

Auch Hauptmann Raphael Baumann liess es sich nicht nehmen, ans Mikrofon zu treten. In seinem Rückblick ging er auf das vergangene Kadettenjahr ein. «Wir

mussten lange warten, bis es schliesslich losging», meinte er. Als einer der Höhepunkte bezeichnet der Hauptmann das Kadettenlager im bündnerischen Samedan, welches schliesslich trotz Corona durchgeführt werden konnte. «Es het gfägt mit öich», betonte Raphael Baumann.

Als schliesslich Kadettenchef Thomas Balsiger zur Kranzver-

leihung schreiten wollte, kam er nur kurz zu Wort. Die Aufmerksamkeit galt vielmehr dem Fulehung, der quasi aus dem Nichts im Lachen-Stadion auftauchte und mangels Publikum die Kadettinnen und Kadetten mit Schyt und Söiblatere traktierte.

Preis ging an Pascal Blum

Den General-Guisan-Preis für die beste sportliche Leistung gewann übrigens Pascal Blum. Die Namen der Kranz- und Preisgewinner sind im Internet unter www.kadetten-thun.ch zu finden. Am Dienstagvormittag werden sich die Kadetten noch einmal im Lachen-Stadion treffen – zu Böllerschuss, Umzug und Fahnenübergabe. Der Anlass ist nicht öffentlich. Zutritt haben lediglich Personen mit einem Eintrittsticket. Die Veranstaltung kann aber ab 10 Uhr im Livestream von Wacker TV im Internet verfolgt werden.



Und dann kam er doch: Der Fulehung verteilte den Kadetten Hiebe. Fotos: Stefan Kammermann



Der General-Guisan-Preis ging an Pascal Blum.

Stefan Kammermann